

Hybrid or native - what to choose?

Matthias Altstadt
matthias.altstadt@fau.de

Tobias Fertig
tobias.fertig@fau.de

Christian Happ
christian.happ@fau.de

Daniel Knogl
daniel.knogl@fau.de

Daniel Lohse
daniel.lohse@fau.de

Ulrich Mackert
ulrich.mackert@fau.de

Department of Computer Science, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
AMOS SS15 Team 5

1. INTRODUCTION

Im Rahmen der Veranstaltung AMOS im Sommersemester 2015 war unsere Aufgabe die Entwicklung einer Cross-Plattform-Applikation zur Zeiterfassung für Mitarbeiter. Allerdings war die Erstellung einer Evaluation das Hauptziel und die Motivation des Projekts. Hierbei ging es vor allem darum im Laufe des Semesters herauszuarbeiten, ob der Einsatz hybrider Technologien wie HTML5 oder Phonegap eine native Herangehensweise ersetzen kann.

Die Anforderungen an die Zeiterfassungs-App waren also überwiegend daran angelehnt eine interessante und aussagekräftige Evaluierung zu ermöglichen. Zu den Kriterien, die von großem Interesse für die Evaluierung waren, zählten die Möglichkeiten der Ortung über GPS oder Wifi, die Erstellung von Notifications, die Nutzung von Standardanwendungen der Betriebssysteme, wie beispielsweise die Email-App sowie nicht-funktionale Kriterien wie die Unterstützung automatisierter Tests, Design-Anpassungen innerhalb der App etc.

Für die Evaluation haben wir für jedes der Kriterien eine Punktzahl vergeben, die sich von 0 bis maximal 3 Punkten erstreckt. In den folgenden fünf Kapiteln, die nach Plattform getrennt sind, soll zu jedem Kriterium eine kurz zusammengefasste Kritik genannt werden, sowie die jeweils erreichte Punktzahl. Nach dem zu jeder Plattform ein Überblick gegeben wurde, soll im siebten Kapitel ein Vergleich erfolgen. Dieses Dokument endet dann mit einem abschließenden Fazit.

2. ANDROID

In diesem Abschnitt sollen die Stärken und Schwächen der nativen Entwicklung für Android Systeme analysiert und zusammengefasst werden. Wir haben dafür die wichtigsten Punkte herausgenommen, die wir innerhalb des Sommersemesters 2015 prüfen konnten.

2.1 IDE

Die von Google empfohlene IDE ist Android Studio, welche auf IntelliJ Idea aufbaut. Die IDE bekommt von uns die volle Punktzahl, da es sehr angenehm war damit zu arbeiten. Die Autovervollständigung ist eine der intelligentesten, die wir bisher genutzt haben und auch die Funktionen bezüglich Refactoring sind unübertroffen. Das einzige Manko, das wir während des Semesters bemerkt haben, trat im Bereich der Unit-Tests auf. Hierfür musste zunächst der Modus gewech-

selt werden, was in dem *Build Variants* links unten möglich war. Dies war allerdings dank umfassender Dokumentation von Google schnell gefunden.

2.2 Language

Bei der Android Entwicklung treten vorrangig die Sprachen *Java* und *XML* auf. XML wird ausschließlich zum Layouting verwendet, während in Java die ganze Logik implementiert wird. Hier könnten jetzt alle Vor- und Nachteile der erwähnten Sprachen aufgelistet werden, allerdings würde das den Rahmen der Evaluierung sprengen. Für uns war Java definitiv kein negativer Punkt, da wir diese Sprache sehr gut beherrschen. Bei der Umsetzung der einzelnen Funktionalitäten waren wir definitiv nicht durch die Sprache eingeschränkt und hatten zumindest von dieser Seite her keinerlei Probleme.

2.3 Support

Die Kategorie Support erhält für Android maximale Punktzahl, da nicht nur die Community im Web riesig ist, sondern auch die Dokumentation für Entwickler¹, die Google zur Verfügung stellt. Wir hatten im Laufe des Semesters kein Problem, für das es nicht schon eine Lösung im Internet gab. Wichtig ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass zunächst immer in der Dokumentation von Google selbst nachgeschlagen werden sollte, da einige Lösungen aus Foren oder ähnlichem in der aktuellen Android-Version nicht mehr funktionieren. Es war demnach meistens erheblich schneller direkt in der offiziellen Dokumentation nachzulesen als andere Quellen zu verwenden. Erst wenn die Beispiele aus der Dokumentation nicht funktionieren sollten, werden die Lösungen aus der Community interessant.

2.4 Geolocation

Auch diese Kategorie erhält 3 von 3 Punkten. In der Developer Doku von Google findet sich ein funktionsfähiges Code-Beispiel sowie zusätzliche Hinweise für die korrekte Nutzung der Libraries. Es lässt sich ohne Probleme einstellen, ob ausschließlich GPS oder auch Wifi Ortung verwendet werden soll. Zudem steht in der Doku noch der Hinweis, dass der Listener für die Standortänderung wieder beendet werden muss, um Akku zu sparen. Die Einbindung von Google Maps gestaltete sich als etwas aufwändiger, da hierfür zunächst ein API-Key erstellt werden muss.

¹<http://developer.android.com/index.html>

2.5 Notifications

Für die Notifications außerhalb der Application bietet Android interessante Möglichkeiten, die uns auch dieses Mal wieder zu 3 von 3 Punkten überzeugten. Im Fall von regelmäßigen Notifications oder Erinnerungen gibt es gar keine Probleme, da diese einfach beim Starten der App aktiviert werden können und dann bestehen bleiben. In unserem Fall hatten wir aber die Aufgabe, dass der Nutzer nur dann eine Notification erhält, wenn er am heutigen Tage noch keine Zeiten eingetragen hat. Zudem gilt die weitere Einschränkung, dass der Nutzer nur an einem Werktag benachrichtigt werden soll.

Um diese Notifications mit Constraints umzusetzen, bietet Android die Möglichkeit einen Receiver zu implementieren. Hierfür wird im Alarm-Manager des Systems ein Event gesetzt. Dies ist zu einem beliebigen Zeitpunkt in beliebigen Intervallen möglich. Zum gewünschten Zeitpunkt wird dann ein Intent an die Receiver Klasse der Application gesendet. Die Receiver-Klasse kann dann alle gewünschten Constraints prüfen und dann je nach Situation angepasste, einmalige Notifications erstellen.

2.6 Email

Das Versenden von Emails per Default-App stellte keinerlei Schwierigkeiten dar, so dass wir auch hier guten Gewissens die maximale Punktzahl vergeben konnten. Das einzige was dabei beachtet werden muss, sind die Berechtigungen für den Dateizugriff. Soll ein Anhang per Email versendet werden, so muss dieser zwingend in einem externen Speicherbereich abgelegt werden, ansonsten wird der Zugriff durch die Email-Application verweigert und die Email wird ohne Anhang versendet. Der Anhang wird aber trotzdem in der Email-App angezeigt, so dass ein Nutzer denken würde, dass die Email korrekt versandt wurde.

2.7 Persistence

Auch hierfür bietet Android viele unterstützende Klassen, die ein schnelles Aufsetzen einer Datenbank ermöglichen. Sollte die standardmäßige SQLite Datenbank nicht den Anforderungen entsprechen, kann allerdings auch eine komplett manuell erstellte Persistenz verwendet werden. Dadurch werden auch NoSQL Datenbanken ermöglicht.

Sofern die Datenbankstrukturen nicht zu komplex sind, sind die von Android zur Verfügung gestellten Klassen eine große Erleichterung. Anhand der Versionsnummer triggert Android verschiedene Methoden im Lifecycle, die einen Umstieg auf andere Datenstrukturen vereinfachen sollen.

2.8 Design

Google bietet einige Designguides, die befolgt werden sollten, zeigt aber kaum Beispielcode, wie dieses Design ermöglicht werden kann. Der Entwickler muss hier also alles selbst entwickeln und wird nicht gezwungen sich an vorgegebene Guidelines zu halten. Zudem ist in Android sehr viel Spielraum beim Design vorhanden und es ist sehr viel möglich. Allerdings dauert es dadurch auch länger, ein paar Screens zu erstellen. Eine weitere Schwierigkeit ist die Vielfalt bei den Versionen, so kann es sein, dass manche UI-Anpassungen nicht auf allen Versionen funktionieren. Hierfür müssen dann je nach Version unterschiedliche Änderungen vorgenommen

werden, was zu einem etwas erhöhten Aufwand führen kann. Der erhöhte Zeitaufwand bewegte uns dazu nur 2 von 3 Punkten zu vergeben.

2.9 Testing

Zum Testen der Android Apps gibt es viele Frameworks, sowohl kostenfrei als auch kostenpflichtig. Auch gewöhnliche Unit-Tests mit JUnit sind möglich, allerdings müssen dafür ein paar Konfigurationen innerhalb der Files als auch innerhalb der IDE vorgenommen werden. Diese sind zwar in der Developer Dokumentation zu finden, aber gerade die Nutzung von JUnit sollte einfacher funktionieren, weshalb wir hier nur 2 von 3 Punkten vergeben. Jedoch gab es gerade in diesem Bereich schon einige Verbesserung in der vergangenen Zeit, so dass wir zuversichtlich sind, dass dieses Problem Google bewusst ist.

Des Weiteren ist es relativ aufwändig Unit-Tests zu implementieren, da fast überall Mockups benötigt werden, da etliche Klassen nur mit einem aktiven Gerät funktionieren. Deshalb können wir klassische Unit-Tests nur eingeschränkt empfehlen.

3. IOS

Meine bisherigen Erfahrungen mit der Entwicklung mobiler Applikationen beschränken sich ausschließlich auf Android, daher bin ich als vollkommener Neuling in iOS eingestiegen. Sämtliche Bewertungen und Ansichten kommen deshalb aus Sicht eines iOS-Neueinsteigers und decken lediglich grundlegende iOS Funktionen und Techniken ab.

3.1 IDE

Xcode als grundlegende IDE bietet umfangreiche Tools und Möglichkeiten, welche Entwicklung, Refactoring und Testen vereinfachen. Leider werden einige dieser nützlichen Funktionalitäten noch nicht für Swift angeboten, beispielsweise kann Code Refactoring nur für Objective-C Code durchgeführt werden. Ein weiterer negativer Punkt bei Xcode betrifft die fehlenden Code-Formating-Templates. Code kann zwar formatiert werden, damit ein einheitliches Code Layout gewährleistet werden kann, allerdings besteht keine Möglichkeit, das von XCode mitgelieferte Template, welches auch für Autovervollständigung genutzt wird, zu ändern. Hinsichtlich UI kann XCode mit einem sehr fortschrittlichen und umfangreichen graphischen Editor punkten. Alternative IDEs wie JetBrains AppCode hinken hier deutlich hinterher, bieten aber deutlich besseren Support für Refactoring oder Code-Formating. Da im Allgemeinen noch Nachholbedarf im Bereich IDE liegt, vergebe ich 2 von 3 möglichen Punkten.

3.2 Language

Swift entpuppt sich als angenehme Programmiersprache und verursacht bisher wenige Probleme. Da Swift erst 2014 erschienen und damit relativ jung ist, hält sich der Online-Support in Grenzen. Nichtsdestotrotz stellt Swift keine große Hürde dar und kann auch problemlos mit Objective-C kombiniert werden, weshalb eine Bewertung mit 3 von 3 Punkten angemessen ist.

3.3 Support

Apple bietet auf der offiziellen Entwickler-Webpage etliche Tutorials, Videos und Testprojekte an. Aber auch im Internet findet sich eine große Community mit zahlreichen Beispielen und Lösungen zu vielen Problemen. Da Swift relativ neu ist dominiert der Objective-C Support im Allgemeinen, dennoch können viele Objective-C Lösungen auf Swift angewendet werden, weil die meisten Aufrufe beider Sprachen identisch sind. Meine bisherige Erfahrung zeigt, dass der iOS Support sehr umfangreich ist und anderen Frameworks in nichts nachsteht. Leider werden noch viele Codebeispiele in Objective-C geschrieben was den Umgang etwas erschweren kann wenn als Programmiersprache Swift genutzt wird. Da im Großen und Ganzen der Support sehr weitreichend ist, vergebe ich 3 von 3 möglichen Punkten.

3.4 Geolocation

Im Bezug auf Geolocation bietet iOS umfangreiche Unterstützung, weshalb sich eine Umsetzung als relativ unkompliziert gestaltet. Durch wenige Zeilen Code kann die aktuelle Position über GPS oder WiFi ermittelt und weiterverarbeitet werden. Um auf Geolocation Funktionen zuzugreifen muss die Erlaubnis des Nutzers erfragt werden, anschließend kann uneingeschränkt auf die Location zugegriffen werden. Die Informationen der erhaltenen Position reichen von Koordinaten bis hin zu konkreten, ortsbezogenen Details wie Land, Staat oder Ort. Letzteres erfordert eine Verbindung zum Apple Server, an welchen die Koordinaten gesendet werden. Aufgrund der positiven Erfahrung vergebe ich im Bereich Geolocation 3 von 3 Punkte.

3.5 Notifications

iOS etabliert ein ausgeprägtes Notification-System, weshalb auch entsprechende Funktionalitäten angeboten werden. Die Umsetzung gestaltet sich hier ebenfalls als unproblematisch und schnell, wobei es in Bezug auf lokale Notifications Grenzen gibt. Wird eine lokale Notification erstellt, feuert diese zu einem angegebenen Zeitpunkt, unabhängig davon ob die App aktiv, inaktiv oder geschlossen ist. Der Zeitpunkt lässt sich frei definieren und kann sich periodisch wiederholen, wobei lediglich vordefinierte Perioden (jede Minute, täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich) ausgewählt werden können. Bei Eintritt der Notification kann über Interaktion mit dem Nutzer eigene Funktionalität ausgeführt werden, wie beispielsweise das Starten der App. Eine automatische Ausführung von Code oder das Aufwecken der App bei Ereignisseintritt ist bei lokalen Notifications nicht möglich und erfordert immer eine Nutzerinteraktion. Dieses Verhalten liegt unter anderem daran, dass iOS Hintergrundanwendungen lediglich auf spezielle Funktionalitäten beschränkt, Apps die nicht diesen Anforderungen entsprechen werden nach ca. drei Minuten im Hintergrund still gelegt. Bei Push Notifications über einen Server ändert sich dieses Verhalten, leider beschränkt sich mein Wissen ausschließlich auf lokale Notifications, weshalb ich darüber keine Auskunft geben kann. Aus genannten Gründen vergebe ich deshalb 2 von 3 möglichen Punkten.

3.6 Email

Das Versenden von Emails läuft bei iOS über den internen Mail Service. Soll eine neue Email über die eigenen App versendet werden kann ein neuer Controller gestartet werden,

der die vollständige Funktionalität zum Versenden der Mail übernimmt. Zuvor können noch Empfänger, Titel, Texte und Anhänge jeglicher Art gesetzt werden. Damit eine Email versendet werden kann, muss bereits ein Account auf dem Gerät existieren. Dieser kann durch die offizielle Mail App erstellt und verwaltet werden. Die Implementierung beschränkt sich hier ebenfalls auf wenige Zeilen Code und stellt keine Hürden in den Weg, daher vergebe ich 3 von 3 möglichen Punkten.

3.7 Persistence

SQLite bietet sich als lokale Datenbank auf dem Gerät an. iOS stellt eine vollständige Objective-C API zur Verfügung, die eine problemlose Verwendung von SQLite ermöglicht. Allerdings fehlt bisher eine Unterstützung von Swift, weshalb hier auf Drittbibliotheken zurückgegriffen werden muss, die als Wrapper der Objective-C API fungieren. Die Handhabung und Vielfalt von SQLite ermöglicht eine unproblematische Erzeugung von performanten Datenbanken die lokal auf dem mobilen Gerät liegen und mit Hilfe der iOS API problemlos genutzt werden kann. Aufgrund des fehlenden Swift Supports aber der sonst reibungslosen Integration vergebe ich im Bereich Persistence 3 von 3 Punkten.

3.8 Design

Hinsichtlich Design und UI-Entwicklung kann iOS voll überzeugen und steht hier klar auf Vorreiterposition. Werden iOS Styleguides und Vorgaben eingehalten, können in kurzer Zeit funktionsfähige und optisch ansprechende Apps entstehen, was definitiv für iOS spricht. Durch einfache Klicks können animierte Transitionen mit Navigation zwischen verschiedenen Screens erzeugt werden, ohne dabei überhaupt Code anfassen zu müssen. Auch viele vorgefertigte UI Elemente wie Tab-Leisten oder Navigationsbars können problemlos umgesetzt werden. Problematisch hingegen könnte die individuelle Anpassung einer Applikation an ein selbst entwickeltes Design werden. Meine bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass ein tieferer Eingriff in das Framework oft komplizierter und langwieriger sein kann als die gewohnten, intuitiven Funktionalitäten. Im Vergleich bietet andere Frameworks hier deutlich mehr Widgets und Anpassungsmöglichkeiten als iOS. Dennoch konnten bisher alle Funktionalitäten in passender Zeit umgesetzt und individuelle Anpassungen größtenteils vermieden werden. Natürlich muss sich immer Frage gestellt werden, ob ein individuelles Design, welches vollständig von Apple abweicht, sinnvoll ist. Nicht zuletzt der User hat die Erwartung, dass eine App das gewohnte Umfeld einer iOS Applikation widerspiegelt und nicht vollständig vom iOS-Idealbild abweicht. Da dennoch iOS hinsichtlich Design in vielen Punkten vorne liegt vergebe ich 3 von 3 Punkten.

3.9 Testing

Im Bereich des Testens werden von Seiten des Frameworks nützliche Tools angeboten. Jedes iOS Projekt besitzt von Haus aus ein Testordner, der mit Unit-Tests angereichert werden kann. Bei Ausführung werden diese Tests auf dem Gerät oder Simulator durchgeführt und validiert. Anschließend Ergebnisse können in der IDE verfolgt werden. Für Benutzeroberflächen bietet Apple ein Framework zur Automatisierung an, womit UI-Interaktionen simuliert und getestet werden können. Allerdings fehlt hier die Projektintegration, weshalb vollautomatische Frameworks zum Testen von UI wie Appium an dieser Stelle sinnvoller wären.

Im Allgemeinen gestaltet sich das Testen der App daher als aufwändiger, wenn in allen Bereichen, einschließlich Nutzeroberfläche, getestet werden soll. Nichtsdestotrotz werden die grundlegenden Anforderungen an Testing erfüllt, weshalb ich 2 von 3 Punkten vergebe.

4. WINDOWS

Das native Betriebssystem Windows Phone besitzt einen verhältnismäßig kleinen Marktanteil gegenüber iOS und Android. Aufgrund des intensiven Engagements seitens Microsoft und der baldigen Veröffentlichung von Windows 10 (Desktop und Mobile), sollen dennoch Stärken und Schwächen analysiert werden. Für die Evaluierung wurde die neueste Version (Windows Phone 8.1) herangezogen.

4.1 IDE

Das Entwickeln von Windows Phone Apps ist ausschließlich mit Visual Studio 2013 (VS) möglich. Die notwendigen Komponenten werden beim sogenannten „Update 2“ mit installiert. Für viele Windows Entwickler ist die Extension „ReSharper“ von der Firma JetBrains essenziell um mit VS produktiv zu arbeiten. Externe Geräte werden sofort von der IDE erkannt und entsprechendes Debugging ist mittels VS sehr elegant gelöst. Im allgemeinen lässt sich mit diesen Entwicklungswerkzeugen sehr gut arbeiten, jedoch sind diese Tools gegenüber anderen Plattformen nicht kostenfrei (ReSharper: 249 Euro, VS Pro: 636 Euro).

4.2 Language

Bei Windows ist es üblich sich zwischen Visual Basic oder C# als Programmiersprache zu entscheiden. Im Rahmen des Projekts wurde ausschließlich C# verwendet. Solch eine mächtige objekt-orientierte Programmiersprache erleichtert den Entwicklungsaufwand, vorausgesetzt die Entwickler beherrschen diese. Zusätzlich werden Windows Desktop Apps ebenfalls mit C# entwickelt, weshalb bei Projekten die beide Formate anbieten wollen oder wenn eine Desktop App schon entwickelt wurde, deutlich kürzere Entwicklungszeiten erwartet werden können.

4.3 Support

Obwohl Microsoft eine große Auswahl an Tutorials online anbietet und eine Vielzahl an Videos in der sogenannten Microsoft Virtual Academy zur Verfügung stellt wird diese Kategorie mit nur 1 von 3 Punkten bewertet. Das Online Angebot ist für die täglichen Herausforderungen von Entwicklern eher ungeeignet, da oft nur Lösungen für Teilprobleme oder Workarounds gesucht werden. Dafür ist das einarbeiten in solche Tutorials zu umständlich, und Vorschläge in üblichen Foren oder Blogs sind aufgrund der kleinen Community oft nicht vorhanden. Das liegt unter anderem auch daran, dass die Dokumentation sehr unstrukturiert ist und es zum Teil deutliche Unterschiede zwischen Version 7 und 8 gibt.

4.4 Geolocation

Das Ermitteln der Position des Smartphones mittels Windows Phone 8.1 ist durch entsprechende Bibliotheken sehr einfach umzusetzen und erhält deshalb 3 von 3 Punkten in der Bewertungsskala. Sowohl die Abfrage, ob der Benutzer diese Funktionalität zugelassen hat, beziehungsweise zulassen möchte, als auch das asynchrone Abfrage der Position mittels WLAN ist einfach zu implementieren. Die ent-

sprechende Instanz gibt sehr viele Geoinformationen zurück und besitzt auch weitere nützliche Funktionalitäten wie Beispielsweise das Errechnen von Distanzen.

4.5 Notifications

Für die Implementierung von Benachrichtigungen, sogenannten Push Notifications, wird von Microsoft ausschließlich der Weg über die eigenen Server angeboten, weshalb nur 1 von 3 Punkten vergeben wird. Für die Implementierung von lokalen Benachrichtigungen, werden zwar verschiedene Workarounds vorgeschlagen (Scheduled Tiles, Reminders), jedoch waren diese für die Anforderungen des Projekts eher unbrauchbar.

4.6 Email

Zwar ist das Versenden von E-Mails mittels einem ausgewählten Clients ohne Probleme möglich, jedoch können keine Dateien als Anhang hinzugefügt werden. Deshalb wird an der Stelle kein Punkt vergeben. Obwohl die Entwickler-Community das fehlende Feature schon in der Version 7 vermisste, spricht Microsoft weder dieses Problem an, noch wird Stellung bezüglich der Version 10 genommen. Es wird vermutet, dass solch ein Feature möglicherweise aus Sicherheitsgründen nicht erwünscht ist oder nicht als wichtig genug erachtet wird.

4.7 Persistence

4.8 Design

4.9 Testing

5. HTML5

Die HTML5 Version der App ist größtenteils identisch mit der Phonegap Version. Die Entwicklung der beiden Versionen erfolgte in enger Abstimmung, um einen Vergleich zwischen einer reinen HTML5 App und der Verwendung von Phonegap zur Umwandlung in native Apps unternehmen zu können. Zu Beginn der Entwicklung verwendeten wir zunächst Bootstrap als Framework für die beiden Versionen. Dies ermöglichte es die Kern-Features in den ersten Wochen zügig zu implementieren. Nach gut einem Monat Entwicklung erwies sich Bootstrap alleine jedoch als ungeeignet, da es die App nicht von sich aus strukturierte und zudem die Phonegap Version zu diesem Zeitpunkt nicht mit Windows Phone kompatibel war. Daher erfolgte in Absprache mit den Projekt-Initiatoren ein Umstieg auf AngularJS, spezifischer Mobile Angular UI. Trotz des hohen Aufwandes, die App über zwei Wochen auf ein anderes Framework umzuziehen und dabei parallel weiter zu entwickeln, zahlte sich die Entscheidung aus. Die Phonegap Version wurde dadurch kompatibel zu Windows und die weitere Entwicklung der beiden Versionen beschleunigt. Zur Verwaltung der Plugins nutzten wir Bower, sowie Gulp als Build Tool. Als Testframework kam Karma in Kombination mit Jasmine zum Einsatz.

5.1 IDE

Aufgrund der großen Auswahl vergeben wir für die IDE bei der HTML5 Version der App die volle Punktzahl. Wir verwendeten für die Erstellung der HTML5 App Sublime Text 3. Allerdings kann je nach persönlicher Präferenz ein beliebiger Editor verwendet werden. Dadurch ergibt sich bei der Entwicklung keine Einschränkung bezüglich des Betriebssystems und es kann auf kostenfreie Software zurückgegriffen

werden. Dies erleichtert des Weiteren den Einstieg sowie die Einrichtung eines Entwickler-Arbeitsplatzes.

5.2 Language

Für HTML5 als Sprache vergeben wir 3 von 3 Punkten. Die Sprache profitiert von ihrer langen Entstehungsgeschichte und zeichnet sich zugleich durch ihren Umfang, als auch ihre Zugänglichkeit aus. Zudem ist sie kompatibel mit vielen anderen Sprachen aus dem Kontext der Web-Entwicklung, was sich positiv auf die Erweiterbarkeit einer HTML5 App auswirkt. Im Rahmen dieses Projektes erweiterten wir die HTML5 App mit Javascript. Dies war durch die Vorgabe kein Backend zu verwenden notwendig geworden, um einen großen Teil der eigentlichen Funktionalität der App zu realisieren. Die Verwendung von CSS3 zur einheitlichen grafischen Gestaltung der App führen wir hier aufgrund der engen Verwandtschaft zu HTML5 nicht weiter aus.

5.3 Support

Für den Support vergeben wir alle 3 Punkte. Als vom W3C vorangetriebene Sprache profitiert HTML5 von einer umfangreichen Dokumentation, sowie zahlreichen Blogs, Tutorials und Foren, die sich mit der Sprache beschäftigen. Allerdings ist es dabei wichtig zu beachten, dass HTML5 in den allermeisten Fällen zur Web-Entwicklung eingesetzt wird. Die Verwendung als App auf einem Smartphone oder Tablet stellt derzeit noch eine Nische dar, was sich auch an der Anzahl und Qualität der online zu findenden Hilfe bemerkbar macht.

5.4 Geolocation

Für die Möglichkeiten zur Geolocation vergeben wir die volle Punktzahl. HTML5 beinhaltet eine entsprechende API, welche von allen aktuellen Browsern unterstützt wird. Jedoch erlauben die Browser die Verwendung dieser Möglichkeit nur nach expliziter Erlaubnis durch den Nutzer. Dies ist Entwickler-seitig nicht zu umgehen. Die Browser verwenden zur Geolocation je nach Verfügbarkeit und Implementierung durch den Browser-Entwickler Informationen aus der IP-Adresse, dem WLAN, Funkzelleninformationen der Mobilfunknetze und GPS. Wenn dies gewünscht ist, kann der HTML5-Entwickler allerdings die alleinige Verwendung der GPS-Daten vorschreiben.

5.5 Notifications

Für die Verwendung lokaler Benachrichtigungen auf mobilen Endgeräten vergeben wir keine Punkte. HTML5 allein bietet für derartige Benachrichtigungen keine Möglichkeit. Um dies dennoch mit HTML5 umsetzen zu können, muss man auf zusätzliche Software zurückgreifen, die aus der HTML5-App native Apps für die jeweiligen Betriebssysteme generiert. Ein Beispiel dafür stellt Phonegap dar, welches im Rahmen dieses Projektes ebenso evaluiert wurde.

5.6 Email

Für die Möglichkeit zur Versendung von Emails vergeben wir 1 von 3 Punkten. Der in diesem Projekt vorgesehene Anwendungsfall zur Evaluierung dieser Möglichkeit konnte mit HTML5 nicht umgesetzt werden. Zwar bietet HTML5 die Möglichkeit das jeweilige Standard-Email-Programm zu öffnen und diesem einige Parameter zu übergeben, das in Anwendungsfall enthaltene Beifügen eines Anhangs ist aber

standardmäßig nicht möglich. Die Verwendung eines Backends, in diesem konkreten Fall einem Mail-Server, hätte die Umsetzung des Features erlaubt, da HTML5 die Verwendung von Websockets unterstützt.

5.7 Persistence

Für die Möglichkeiten zur persistenten Speicherung vergeben wir 2 von 3 Punkten. HTML5 bietet mehrere Möglichkeiten zur Speicherung von Daten, die nicht alle persistenter Natur sind. Zur persistenten Speicherung wird SQLite verwendet. Das HTML5 eigene Web SQL wird vom W3C als veraltet bezeichnet und nicht weiter entwickelt.

5.8 Design

Für die Möglichkeiten zur Gestaltung des Designs vergeben wir alle 3 Punkte. HTML5 in Kombination mit CSS3 und ggf. auch Javascript ermöglichen in einer App all die aus der Web-Entwicklung bekannten Gestaltungsmöglichkeiten. Zudem existieren hierzu schon zahlreiche Frameworks, womit auch komplexere Design Konzepte zügig umgesetzt werden können. Allerdings wird die Windows Phone Plattform nur von wenigen Frameworks unterstützt, weshalb wir uns für das UI Framework Mobile Angular UI² entschieden, welches auf Angular JS und Bootstrap aufbaut.

5.9 Testing

Für die Möglichkeiten zum Testen einer HTML5 App vergeben wir 2 von möglichen 3 Punkten. Zwar gibt es hierzu verschiedene Testframeworks, jedoch sind diese zumeist auf das Testen von HTML5 im Rahmen der klassischen Web-Entwicklung spezialisiert, in dem ein Backend Teil des Systems ist. Frameworks speziell für das Testen von HTML5 Apps haben sich noch nicht verbreitet.

6. PHONEGAP

Die Phonegap Version der App ist zum Großteil identisch mit der HTML5 Version. Daher konzentriert sich die Evaluierung der Phonegap Version auf die Unterschiede zu dieser und verweist ansonsten auf die Evaluierung der HTML5 Version. Mit Hilfe des Phonegap/Cordova-Frameworks wird die App in hybride Versionen für Android, iOS und Windows Phone umgewandelt. Im Unterschied zur HTML5 Version kommen daher mehrere Phonegap-Plugins zum Einsatz, die Funktionalitäten ermöglichen, die sonst nur nativen Apps vorbehalten sind.

6.1 IDE

Wir vergeben für die IDE bei der Phonegap Version der App analog zur HTML5 Version die volle Punktzahl. Für das Builden der einzelnen Apps ist die Installation des Software Development Kits der jeweiligen Plattform notwendig. Allerdings ist die Benutzung der mitgelieferten IDEs nur für das Deployen auf ein Endgerät oder dem Tracken von plattformspezifischen Bugs erforderlich.

6.2 Language

Wir vergeben für die Sprache(n) bei der Phonegap Version der App analog zur HTML5 Version 3 von 3 Punkten.

²<http://mobileangularui.com/>

6.3 Support

Wir vergeben für den Support bei der Phonegap Entwicklung 2 von 3 Punkten. Die von Apache zur Verfügung gestellte Dokumentation ist relativ umfangreich, jedoch ist sie nicht sehr übersichtlich und es mangelt an konkreten hilfreichen Beispielen. Darüber hinaus ist die Anzahl an Supportthreads im Internet sehr gering und nicht mit der Community von Android oder iOS vergleichbar. Bei webspezifischen und Phonegap/Cordova unabhängigen Problemen ist der Support, wie in der HTML Version beschrieben, sehr umfangreich.

6.4 Geolocation

Wir vergeben für die Geolocation bei der Phonegap Version analog zur HTML5 Version alle 3 Punkte. Das verwendete Cordova Geolocation Plugin wurde von Apache direkt entwickelt und basiert auf der W3C Geolocation API Specification³. Das Plugin ist sehr gut dokumentiert⁴ und arbeitet prinzipiell ähnlich wie die HTML Variante.

6.5 Notifications

Wir vergeben für die Möglichkeit zur Nutzung lokaler Notifikationen bei der Phonegap Entwicklung 2 von 3 Punkten. Das verwendete Plugin für Notifikationen ist zwar gut dokumentiert⁵, allerdings ist es in der Anwendung auf die Grenzen der jeweiligen Plattform für lokale Notifikationen beschränkt.

6.6 Email

Für die Möglichkeit zur Erzeugung von Emails auf mobilen Endgeräten vergeben wir die volle Punktzahl. Das verwendete Cordova Email Plugin⁶ ist ebenfalls gut dokumentiert und hat bei der Entwicklung keinerlei Probleme verursacht. Hervorzuheben ist das unkomplizierte Hinzufügen von Anhängen als base64 file stream oder vom lokalen Speicher.

6.7 Persistence

Für die Persistente Speicherung vergeben wir analog zur HTML5 Version 2 von 3 Punkten. Die Phonegap Version benutzt ein Cordova Sqlite Storage Plugin⁷, welches sich lediglich beim Aufruf der openDatabase Funktion von der HTML Version unterscheidet. Ansonsten sind die Schnittstellen zur Datenbank identisch mit der HTML5/Web SQL API.

6.8 Design

Für das Design vergeben wir analog zur HTML5 Version alle 3 Punkte.

6.9 Testing

Für das Testen vergeben wir analog zur HTML5 Version 2 von 3 Punkten.

³<http://dev.w3.org/geo/api/spec-source.html>

⁴<https://github.com/apache/cordova-plugin-geolocation>

⁵<https://github.com/katzer/cordova-plugin-local-notifications>

⁶<https://github.com/katzer/cordova-plugin-email-composer>

⁷<https://github.com/litehelpers/Cordova-sqlite-storage>

7. COMPARISON

Figure 1 zeigt eine Gegenüberstellung der erreichten Punktzahlen der einzelnen Technologien. Während Android, iOS und Phonegap alle Probleme mit sehr hoher Punktzahl lösen könnten, gab es bei Windows und HTML5 des Öfteren schlechte Bewertungen und es gab sogar Features, die nicht umgesetzt werden konnten. Windows Phone und HTML5 bräuchten für das Versenden von Emails mit Anhängen Unterstützung von einem Backend, zudem sind lokale Notifications mit HTML5 grundsätzlich nicht ohne Phonegap oder vergleichbare Zusatzframeworks möglich.

Bei der Nutzung von Geolocations und Ortungsdiensten haben alle Technologien die maximale Punktzahl erreicht, somit sind Anforderungen diesbezüglich für keine der Technologien ein K.O. Kriterium.

Im Bezug auf das Design haben die hybriden web-basierten Anwendungen die Nase vorn, wenn es um die Etablierung eines eigenen Designs geht. Sollen die Apps möglichst nativ aussehen, dann könnte es hier etwas aufwändiger werden und der Vorteil, dass bei Phonegap nur eine einzige App implementiert werden muss evtl. wegfallen. IOS ist vom Design her sehr schnell umsetzbar, sofern nur auf die Standard-Widgets zugegriffen wird.

8. FAZIT

Nachdem die vorangegangenen Kapitel die einzelnen Kriterien genauer kommentiert und bewertet haben und anschließend ein Vergleich der Technologien stattfand, soll in diesem Kapitel ein abschließendes Fazit gezogen werden.

Im Rahmen des Projekts und den dabei aufgetretenen Anforderungen bildete HTML5 ganz klar das Schlusslicht. Dies lag aber hauptsächlich daran, dass manche der gewünschten Funktionen, wie beispielsweise der Versand von Dateien via Email, ohne Backend-Unterstützung nicht realisierbar waren. Unsere Empfehlung für Stand-Alone-Anwendungen ist demnach die native Entwicklung. Ein weiteres Argument, das unsere Empfehlung unterstützt, ist die minimal schlechtere Performanz der hybriden Anwendungen im Bezug auf Datenbankzugriffe.

Im Bezug auf Client-Server-Applikationen lässt sich jedoch keine eindeutige Aussage treffen, da unser Projekt hierfür nicht geeignet war. Eine Evaluierung der Kommunikationsmechanismen konnte auf Grund des fehlenden Backends nicht durchgeführt werden. Es wäre also durchaus denkbar, dass HTML5 mit Backendunterstützung in manchen Anwendungsfällen punkten kann. Auch der Malus bezüglich Datenbankzugriffen würde bei Client-Server-Applikationen nicht mehr so sehr ins Gewicht fallen, da hier der Übertragungsweg den Engpass darstellt und nicht mehr die gewählte Technologie.

Figure 1: Comparison of the most important criterias.

| Evaluation |  Android Native |  iOS Native |  Windows Native |  Cordova/Phonegap |  HTML5/CSS |
|---------------------|--|--|--|--|---|
| Geolocation | ★★★★ | ★★★★ | ★★★★ | ★★★★ | ★★★★ |
| Local Notifications | ★★★★ | ★★ | ★ | ★★ | ✗ |
| Email | ★★★★ | ★★★★ | ✗ | ★★★★ | ★ |
| Support | ★★★★ | ★★★★ | ★ | ★★ | ★★★★ |
| Testing | ★★ | ★★ | ★★★★ | ★★ | ★★ |
| Persistency | ★★★★ | ★★ | ★★★★ | ★★ | ★★ |
| Design | ★★ | ★★★★ | ★★ | ★★★★ | ★★★★ |